

Forschung mit Zivilcourage

Vom Nestbeschmutzer zum Ehrenbürger: Der in Waldkirch lebende Historiker Wolfram Wette feiert heute seinen 80. Geburtstag

Allem Anschein nach hat die Stadt Waldkirch ihren Frieden geschlossen mit dem Historiker Wolfram Wette, der am heutigen Mittwoch 80 Jahre alt wird: Ihm wurde in diesem Jahr die Ehrenbürgerschaft verliehen. Dabei galt er noch vor wenigen Jahren vielen Bürgern als „Nestbeschmutzer“. Denn mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit rief und ruft er der Waldkircher Stadtgesellschaft seit 1989 immer wieder ins Gedächtnis, was sie doch gern aus der Geschichte gestrichen hätte – dass unter ihnen im „Dritten Reich“ und davor mit Karl Jäger ein Mann gelebt hat, der für den Mord an mehr als 100 000 in Litauen lebenden Juden verantwortlich war. Die Waldkircher kannten ihn freilich anders – „als ganz normalen Mann“ mit musikalischer Begabung, vor 1945 bestens integriert.

Wette hat diese Figur, in der Hannah Arendt ebenso wie in Adolf Eichmann die „Banalität des Bösen“ hätte entdecken können, bis heute nicht losgelassen. Über ihn hat er 2011 eine Monographie geschrieben, in der er auch über die lokalen Konflikte berichtet, die mit seinen Recherchen verbunden waren. Und als ober auch sich selbst vor diesem Bösen schützen wollte, stellte er Jäger positive Gegenfiguren gegenüber: den österreichischen Feldwebel Anton Schmid, der jüdischen Bekannten das Leben rettete und dafür

1942 erschossen wurde, oder Heinz Drossel, Oberleutnant, der in Berlin gleichfalls Juden vor der Ermordung bewahrte und 2008 in Simonswald gestorben ist. Dieses Engagement im lokalen Rahmen, das ebenso historisch wie politisch zu sehen ist (Wette saß für die SPD neun Jahre im Waldkircher Gemeinderat), nahm und nimmt breiten Raum in seinem Leben ein; seinen Niederschlag hat es in vielen lokal- und regionalhistorischen Beiträgen gefunden.

Doch das geschichtswissenschaftliche Werk greift weit über das Elztal hinaus. Wettes eigentliches Fach ist die Militärgeschichte. Darin versteht er sich vor allem als Friedensforscher, der sich aufgrund seiner geschichtlichen Einsichten gegen Aufrüstung, Waffeneporte und Militäreinsätze ausspricht, wie er es in dem vor drei Jahren veröffentlichten Sammelband „Ernstfall Frieden“ mit Aufsätzen aus mehr als 20 Jahren dokumentiert hat. Da entfaltet der Pazifist Wette mitunter eine argumentative Schärfe, die schon wegen ihrer Selbstgewissheit zum Widerspruch anregt.

Aber auch das ist Ergebnis seiner Arbeit als Historiker zunächst am Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) in Freiburg, nach 1998, nachdem das MGFA nach Potsdam verlegt worden war, als Professor an der Universität Freiburg.



Wolfram Wette

1971, als Wette nach seiner Promotion bei Hans Maier in München im MGFA zu arbeiten begann, herrschte dort Aufbruchsstimmung. Unter der Leitung von Manfred Messerschmidt hatte sich eine kritische Militärgeschichtsschreibung

etabliert, die alten Soldaten und vermutlich manchen Führungskräften in der Bundeswehr – zu der das Amt gehörte – wenig gefiel. Mit seiner Biografie über den von ihm höchst kritisch beurteilten SPD-Reichswehrminister Gustav Noske, die später als Habilitationsschrift akzeptiert wurde, geriet Wette mitten in die Auseinandersetzungen um den Kurs des MGFA. Dessen Umzug nach Potsdam, von einigen als Versuch der Disziplinierung verstanden, machte er konsequenterweise nicht mit.

Als Mitglied der Universität war er freier in seiner Themenwahl. Seither publiziert er über Militarismus, über die Wehrmacht im „Dritten Reich“ und Widerstandskämpfer in deren Reihen – und seit mehr als 40 Jahren zur Friedensforschung. Pazifismus ist Wettes zentraler Aspekt, in seinem Schreiben und Reden ist stets Engagement im Spiel. Gerade weil er damit auch in den engeren lokalen Zusammenhängen nicht zurückhält, obwohl dort mit direktem Widerspruch, ja mit persönlichen Anfeindungen zu rechnen ist, hat ihm Ralph Giordano in seinem Vorwort zum Jäger-Buch zurecht Zivilcourage bescheinigt: keine Eigenschaft, die Historiker notwendig für ihre Arbeit besitzen müssen, wohl aber, wenn sie ihr Geschäft so lebensnah betreiben wie Wolfram Wette. **Wolf Ruskamp**